



PRESSEMITTEILUNG

1. Juli 2025

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Mai 2025

Verglichen mit April 2025 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten war unverändert. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und in drei Jahren ging zurück, während jener bezüglich der Inflation in fünf Jahren unverändert war.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich, während die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten sanken.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen weniger negativ aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate waren unverändert, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten rückläufig waren.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation lag im Mai den vierten Monat in Folge unverändert bei 3,1 % und somit auf dem niedrigsten Stand seit September 2021. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate sank um 0,3 Prozentpunkte auf 2,8 %. Die Erwartungen für die Inflation in drei Jahren gingen ebenfalls zurück, und zwar um 0,1 Prozentpunkte auf 2,4 %. Die Erwartungen für die Inflation in

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

fünf Jahren lagen indes den sechsten Monat in Folge unverändert bei 2,1 %. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate war im Mai rückläufig und kehrte damit den im April beobachteten Anstieg um. Insgesamt entwickelten sich die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich. Die Inflationswahrnehmung und die kurzfristigen Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen in den zurückliegenden anderthalb Jahren im Schnitt jedoch leicht über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre). Allerdings war der Abstand kleiner als in den vergangenen Jahren. Siehe die [Umfrageergebnisse zur Inflation](#).

Einkommen und Konsum

Die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten stiegen von 0,9 % im April auf zuletzt 1,0 %. Dieser Anstieg wurde über alle Einkommensgruppen hinweg beobachtet. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben erhöhte sich in den vergangenen zwölf Monaten von 4,9 % im April auf 5,0 %. Die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten fielen dagegen von 3,7 % im April auf 3,5 % im Mai. Dieser Rückgang war mit Ausnahme der niedrigsten Einkommensgruppe über alle Einkommensquintile hinweg zu beobachten. Siehe die [Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#).

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen im Mai weniger negativ aus und lagen bei -1,1 % (gegenüber -1,9 % im April). Die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten sanken von 10,5 % im April auf 10,4 % im Mai. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 9,9 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Siehe die [Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#).

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen wie bereits im April davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,2 % steigen wird. Dabei

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

rechneten die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil weiterhin mit einem kräftigeren Hauspreisanstieg (3,5 %) als die Haushalte im obersten Einkommensquintil (3,1 %). Das in zwölf Monaten erwartete Niveau der Hypothekenzinsen sank von 4,5 % im April auf zuletzt 4,4 %. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen in zwölf Monaten (4,9 %), während die einkommensstärksten Haushalte die niedrigsten Erwartungen hatten (4,1 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die mit Blick auf die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), ging zurück. Der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten, war ebenfalls rückläufig und kehrte damit den im April beobachteten Anstieg um. Siehe die [Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#).

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Juni 2025 ist für den 29. Juli 2025 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel. +49 172 168 3704)

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georgarakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu